

Die Ameise

„Immer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerkevereins der Porzellan-, Glas- und verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
 Vierteljährlicher Abonnementspreis
 1 Mark für 1 Exempl., jedes weitere
 bis zu 5 Exemplaren direkt unter
 einer Adresse bezogen 75 Pf. = 45 Kr.
 Oesterr. Währung.

Expedition: NW. Wandstr. 41 bei
 A. Münchow. Alle Postanstalten
 und Zeitungs-Expeditionen nehmen
 Bestellungen an.

Herausgegeben
 unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

vom
Generalrath.

Insertionsgebühr für die gewöhnliche Zeile 20 Pf. = 12 Kr. Oesterr. Währ. — Arbeitsmarkt 15 Pf. = 9 Kr. Oesterr. Währ.

Für Zusendung von Offerten unter Chiffre durch die Redaktion resp. Expedition werden 25 Pf. = 15 Kr. Oest. Währ. als Vergütung erhoben.

Redakteur: Georg Lenz,
 NW. Stromstraße 48.

Original-Aufsätze u. Notizen technischen u. sozialpolitischen Inhalts werden gegen Honorar entgegengenommen.

Nr. 11.

Berlin, den 12. März 1886.

Dreizehnter Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Die Ortsvereins-Vorstände

machen wir darauf aufmerksam, daß jetzt auch die **Protokollbücher** des billigeren Bezuges wegen hier beschafft worden und durch den Hauptkassirer zu beziehen sind. Man wolle sich also im Bedarfsfalle an diesen wenden.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Lenz I., Aug. Münchow, Georg Lenz,
 Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptschriftführer.

Die Berufskrankheiten der Arbeiter mit spezieller Berücksichtigung der Porzellanbranche.

Vortrag des Herrn Dr. R. Möller, gehalten im Ortsverein der Porzellanarbeiter zu Rudolstadt am 20. Februar 1886.
 (Schluß.)

Was Kinderkrankheiten anbelangt, fährt Hr. Dr. Möller fort, so war die Zahl Derer, welche an bösen Augen (Stropheln) litten, ausschließlich in den Anfangsjahren meiner Thätigkeit. Das lag darin, daß eine Anzahl Schwindlichtkranke (wie ich schon anfangs erwähnte) da waren. Auf Grund ärztlicher Erfahrung ist es festgestellt, daß Schwindlichtige „Strophulöse“ Kinder zeugen.

Ich habe die Strophel-Krankheit der Kinder zu unterdrücken gesucht und bin in der Ausführung von meinem Assistenten Hrn. Albert Macheleidt in Volsfeldt in der einflussvollsten Weise unterstützt worden, so daß ich sagen kann, manche Strophel-Krankheit bei Kindern im Keime unterdrückt zu haben. Wohl hat es zur Zeit manches Elternpaar nicht eingesehen und bin ich auf wiederholten Widerstand gestoßen, habe aber, wo es nicht anders gehen wollte, durch Grobheit meiner Ansicht Geltung verschafft und diese gefährliche Krankheit der Kinder ausgerottet. Strophulöse Kinder sind jetzt in Volsfeldt eine große Ausnahme.

Wir haben gesehen, die Porzellanbranche hat ihre Gefahren, jedoch nicht mehr als viele andere Berufe auch. Darum fort mit der Furcht vor diesen Krankheiten des Porzellanwesens. (Anhaltender Beifall begleitete diese Schlussworte des Redners.)

Der Herr Vorsitzende spricht Hr. Dr. Möller für den belehrenden Vortrag im Namen des Vereins seinen Dank aus und folgt danach die Beantwortung verschiedener Fragen.

Die erste Frage: Ob Respiratoren den Staub von der Lunge abwenden resp. ob dieselben den Arbeitern zu empfehlen wären, wird von Hrn. Dr. Möller dahin beantwortet: Durch den Respirator muß Luft gehen, sonst könnte Derjenige nicht athmen, welcher ihn trägt, wo aber Luft durchgeht, geht selbstverständlich auch der feine Staub

durch. Man ist von der Anwendung von Respiratoren schon längst abgekommen, weil sie sich nicht praktisch erwiesen haben. Der beste Respirator bleibt freie frische Luft. Dasselbe bestätigt auch der anwesende Herr Medizinalrath Dr. Clemens.

Zweite Frage: Wie soll man die Arbeitsräume lüften, damit der Zug nicht schädlich wirkt? Hr. Dr. Möller antwortet: Für Stubenarbeiter ist zu empfehlen, daß dieselben Wollkleider tragen und sich eine geringere Zimmerwärme angewöhnen; die Arbeitsräume sind in den meisten Fällen überheizt. Nie wird aber Zug so schädlich wirken, wie schlechte Luft eines zu stark geheizten Zimmers. Ich habe in Frankreich die Erfahrung gemacht, daß dort, wo nur Kaminheizung ist und selten ein Ofen im Zimmer angetroffen wird, die Wände dünn, Thüren und Fenster schlecht schließen, und die Wohnräume höchstens 15—16° C. Wärme haben, die wenigsten Rheumatismuskranken anzutreffen sind. Die Deutschen sowie auch die Russen brauchen viel mehr Stubenwärme, die Russen tragen sogar noch die wärmeren Kleider (bei 1° C. schon Pelz) und sind in beiden Ländern, namentlich aber in Rußland, viele Rheumatismuskranke anzutreffen. Die Deutschen aber sind den Russen im Ertragen niedriger Temperatur noch weit überlegen. Wer in Petersburg z. B. zur Winterszeit nicht im Pelz, sondern nur im Ueberzieher auf der Straße gesehen wird, wird von vornherein als Pole oder Deutscher bezeichnet.

Dritte Frage: In wie weit ist die Schwindlicht erblich? Ist die Behauptung wahr, die in Dr. Boas' Buch vom kranken und gesunden Menschen verzeichnet ist: „Eine schwindlichtige Mutter vererbt diese Krankheit auf den Sohn, hingegen ein schwindlichtiger Vater auf die Tochter?“ Hr. Medizinalrath Dr. Clemens antwortet: Erblich ist die Schwindlicht nicht, wohl aber die Anlage zu derselben. Wo ein Schwindlichtiger ausgeworfen hat und dieser Auswurf in Staub wird, wie vorhin mein Herr Kollege ausführlich angeführt hat, sind die in der nächsten Umgebung eines solchen Kranken befindlichen Personen, also auch die Kinder, der Gefahr ausgesetzt, den Schwindlichtbacillus einzuathmen. In Folge dessen bilden sich dann Knoten in der Lunge, aber auch in anderen Körpertheilen. Der Schwindlichtbacillus vermehrt sich in 24 Stunden 16 Millionen mal. Trophem braucht man die Furcht vor ihm nicht zu übertreiben, da er erst bei 30° C. gedeiht. Unter anderen Verhältnissen stirbt er leicht und die Bacillen, die man einathmet, werden selten lebensfähig. Der Bacillus kann man kultiviren wie Blumen im Garten, und zwar namentlich auf Blut von frischgeschlachteten Schafen, bei, wie schon erwähnt 16° C. Daß der Bacillus selten seinen geeigneten Boden findet, ist unser Glück.

Vierte Frage: Ist es in Wohn- oder Schlafzimmern, wo kein Zugloch vorhanden, auch schädlich, wenn man des Nachts das Fenster so öffnet, daß der Zug den Schlafenden nicht direkt trifft? Antwort des Hrn. Dr. Möller: Von Schaden kann da nicht die Rede sein, wohl aber von großem Nutzen.

Fünfte Frage: Ist das Rauchen bei der Art 41 schädlich? Ant-

wort des Hrn. Dr. Möller: Rauchen ist eine üble Angewohnheit, und besser ist ohne Zweifel derjenige daran, der es sich nicht angewöhnt hat oder davon lassen kann; von Nutzen ist es auf keinen Fall, wenn auch für den, der es vertragen kann, nicht von Nachtheil. Man soll sich vor dem Mißbrauch hüten, zu starke und zu viele Cigarren zu rauchen.

Frage sechs: Ist Schnupfen oder Rauen von Tabak schädlich? Antwort des Hrn. Medizinalrath Dr. Clemens: Vom Nachtheil des Tabakschnupfens ist wenig bekannt. Beim Rauen darf man der Theorie nach annehmen, daß es schädlich ist, denn es wird doch dem Blute das gefährliche Nikotingift zugeführt.

Frage sieben: Was ist bei Ausbruch der Diphtheritis im ersten Falle zu thun? Hr. Dr. Möller: Wir Aerzte stehen keiner Krankheit so machtlos gegenüber wie gerade dieser, es ist zu schwer, derselben beizukommen, weil sie zu verschieden auftritt. Zeigt sie sich zuerst an den Mandeln, so hat es mindere Gefahr. Nie soll man aber unterlassen, einen Sachverständigen zu rufen. Unzählige Mittel sind schon angepriesen, aber keines hat sich bis jetzt unzweifelhaft bewährt.

Beiden Herren Ärzten spricht der Vorsitzende für das gezeigte Interesse und für die Theilnahme den herzlichsten Dank Namens der Versammlung aus, welche sich von ihren Plätzen erhebt.

Nachdem Hr. Dr. Möller noch den hiesigen Medizinal-Verein der Gewerkschaften ganz besonders empfohlen und dabei darauf hingewiesen hatte, daß jetzt einem Mitgliede das Leben durch denselben erhalten worden sei, welches unter allen Umständen in Frage gestellt gewesen, wenn der Verein nicht existirt hätte, schließt der Vorsitzende die Versammlung. *Heinr. Engelhardt.*

Sozialpolitische Nachrichten.

** Auf die am Sonntag, den 14. d. M. in der Tonhalle stattfindende große Versammlung der Gewerkschaftsmitglieder von Berlin mit der Tagesordnung „Verbot der Kinderarbeit“ (siehe hinten die Anzeige) machen wir nochmals aufmerksam.

** Der § 3 al. 10 der Gewerkschaftsstatuten lautet: „Die Zucht- hausarbeit darf nicht von den Arbeitgebern, indem sie ihre Arbeit ganz oder theilweise durch Sträflinge verrichten lassen, zur Konkurrenz mit der freien Arbeit mißbraucht werden.“ Diese Statutenbestimmung, die sich wohl in sämtlichen Gewerkschaftsstatuten vorfindet, bildet kürzlich den Grund zu einer Verurtheilung des Ausschusses des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter zu Rixdorf wegen Verstoß gegen das Vereinsgesetz. Am 19. Februar hatte bereits eine Verhandlung gegen den dortigen Ortsverein der Tischler stattgefunden, der nach 9-jährigem Bestehen mit einer Polizeistrafe von 20 Mk. für jedes der drei Vorstandsmitglieder be- dacht worden, weil er die Einreichung der Mitgliederliste, wie alle anderen Ortsvereine, unterlassen hatte, da nach den Statuten derselben diese Vereine eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten nicht bezwecken. Im obigen Falle handelte es sich nun um den Vor- stand des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter und nur um die Frage: ob derselbe eine Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezwecke und damit dem Vereinsgesetze unterliege. Nach Verlesung des § 3 des Statuts, al. 10, bejahte der Gerichtshof diese Frage, obgleich der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Sachs, in einem glänzenden Plaidoyer darauf hinwies, daß man unter solcher Interpretation jede Regelgesellschaft, wenn sie etwa an ihre Mitglieder noch andere ganz unwesentliche Bedingungen stelle, als einen unter das Vereinsgesetz fallenden Verein bezeichnen könne. Nach dem Erkenntnis des Ober- Tribunals, dem man eine zu milde Auslegung des Vereinsgesetzes doch nicht wohl nachsagen könne, sei eine Einwirkung auf allgemeine öffentliche Angelegenheiten schon damals als Präjudiz angenommen. Das königliche Polizei-Präsidium von Berlin habe außerdem schon seit 17 Jahren mit Rücksicht auf das Gesetz vom 4. Juli 1868 die Ortsvereine als unter dem Genossenschaftsgesetz stehend behandelt und deshalb die Einreichung der Mitgliederliste nicht gefordert. Schließlich aber sei auch Verjährung des Vergehens eingetreten, da nach- weislich während der letzten drei Monate eine Veränderung im Mit- gliederbestande des Vereins nicht eingetreten sei. Auch aus diesem Grunde bitte er um Freisprechung seiner Mandanten. — Der Gerichtshof bestätigte aber nach kurzer Berathung das polizeiliche Strafmandat gegen die vier Vorstandsmitglieder, Vorsitzende, Kassirer und Schrift- führer, sprach dagegen die beiden Revisionen frei, weil diese nach den statutarischen Bestimmungen gar nicht zum Vorstande gehörten.

** Der „Gewerkschaftsverein“ beginnt in seiner vorigen Nummer eine Artikelreihe unter der Ueberschrift: „Die nächsten Aufgaben der deutschen Gewerkschaften“ und schließt dabei eine Be- sprechung der Unterstützung bei Arbeitslosigkeit folgendermaßen: „Wir behaupten, was die deutschen Arbeiter 1868 und manche folgende Jahre weitans am wichtigsten brauchten, das war keineswegs Arbeitslosen-Unterstützung, sondern genügende, nationale, selbstver- waltete Krankenkassen, wodurch sie erst das Fundament der Arbeits- freiheit erlangten, ganz im Gegensatz zu England, wo niemals Zwangskassen bestanden (wir bitten auch Hrn. Prof. Brantons und seine Nachfolger, diesen maßgebenden Unterschied gütigst beachten zu wollen) — ferner Rechtschutz, wirtschaftlich-soziale Bildung und vor allem die Organisation selbst. Rechtschutz — Rechtschutz, ist das nicht vom Idealen wie vom praktischen Standpunkt eine treffliche Einrichtung? Warum ist man nicht so gerecht, anzuerkennen, daß diese Institution

„Hirsch-Dunder'schen Ursprungs ist, weder bei den Trades Unions, noch bei dem Buchdruckerverein existirte, von letzterem aber auf seinem Delegirtenkongress im vorigen Jahre nach unserem Muster übernommen wurde. In diesem wie in andern wesentlichen Punkten — die wir noch berühren werden — ist es wohl nicht begründet, wenn Hr. Ramin in seinem Schlusssatzartikel (im „Regulator“) den Buchdrucker- verein ganz allgemein als einen solchen preist, der mit seinen Ein- richtungen den Hirsch-Dunder'schen Gewerkschaften weit über ist.“

Vermischtes.

— Die Majolika (Basen, Schalen, Kannen, Blumentöpfe, Jar- dinieren, Brunnteller) erfreut sich nach dem „Diamant“ nach wie vor einer großen Beliebtheit bei dem gebildeten Publikum, obgleich die Neigung für diese Fabrikate ihren Höhepunkt fast überschritten zu haben scheint. Deutschland selbst in fast allen Theilen pro- duziert recht hübsches und Bemerkenswerthes; Böhmen scheint auf diesem Gebiete seit Jahresfrist etwas zurückgeblieben zu sein. Aus Frankreich, England, Belgien, der Schweiz, Italien und Schweden wird dagegen viel Majolika eingeführt. Man kauft eben, wo gerade neue und schöne Artikel auftauchen. Fracht und Zoll pflegen bei den in der Regel ziemlich theuren Sachen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. Erfreulicherweise kann es ausgesprochen werden, daß überall, wo die Kunsttöpferei im Großen und im Kleinen betrieben wird, sich das Bestreben bemerkbar macht, nur wirklich Edles und Geschmacksvolles zu liefern, wobei denn ohne Zweifel die sich in Museen u. häufig vorfindenden Originale von großem Einflusse sind.

— In den Porzellanfabriken zu Suhl und Schleusingen hat sich infolge der höheren nordamerikanischen Einfuhrzölle die Produktion etwas verringert. Ebenso sind wegen Ueberproduktion die Preise für Glasinstrumente erheblich herabgegangen, so daß die Fabriken in Stützerbach und Schmiedefeld genöthigt sind, nur um ihre Arbeiter zu beschäftigen, in Ermangelung genügender Aufträge auf Lager zu arbeiten. Besonders ist der Absatz in Nordamerika und England da- durch beschränkt, daß deutsche Arbeiter dorthin verzogen sind, mit deren Hilfe diese Länder jetzt selbst arbeiten. (D. T. 3.)

Personal-Nachrichten.

Berlin. Generalversammlung des lokalen Reiseverbandes Berlin am 21. Februar. Die Sitzung wurde um 10^{3/4} Uhr vom Vor- sitzenden Herrn Boigt eröffnet; da der Schriftführer erkrankt, wurde Unter- zeichneter als Stellvertreter gewählt.

1. Punkt: Neuwahl der örtlichen Verwaltung. Nach dem Turnus hatte das Richter'sche Personal dieselbe zu übernehmen, da sich aber dort unge- ahnte Schwierigkeiten entgegensetzten und auch bei den meisten übrigen Personalien sich viele Unzuträglichkeiten herausstellten, so wurde schließlich das Oppenhoff'sche Personal gewählt, wo sich Herr Puls freiwillig als Kassirer anbot, was mit vielem Dank angenommen wurde. Die Entschädi- gung für den Kassirer wurde in Folge dessen von 5 pSt. auf 7 pSt. erhöht. — 2. Punkt: Bericht des Vorortes Dresden. Nachdem derselbe vom Vor- sitzenden verlesen und genügend erläutert worden war, wurde allseitig die Mühe und Arbeit für unsere Verbindung anerkannt, welche sich der Vorort auferlegt hatte, und beschlossen, demselben unseren Dank dafür auszusprechen und dies hier zu veröffentlichen. Nachdem der Bericht des Kassirers über die Fremden im Jahre 1885 verlesen war, wurde der Kassirer von der Ver- sammlung entlastet und zum 3. Punkt der Tagesordnung geschritten. Wahl des Schriftführers. Als solcher wurde Herr Fischer gewählt. — 4. Punkt: Verschiedenes. Ein Antrag, die in Rixdorf brotlos gewordenen Kollegen vom Ortsverbande aus zu unterstützen, wurde abgelehnt und beschlossen, dies den einzelnen Personalien zu überlassen.

Der Jahresbericht des lokalen Reiseunterstützungs-Verbandes Berlin er- giebt: Einnahmen vom Personal Schomburg 192,50 Mk., Oppenhof 175 Mk., Ludloff 65,75 Mk., Richter 40,75 Mk., Richter (Spandau) 12,75 Mk., königliche Manufaktur (vom 1. Juli ab) 239 Mk., Walter 6 Mk., an Vortrag 29,15 Mk., zusammen 760,90 Mk.; die Ausgabe betrug im 1. Quartal an 25 Fremde 75 Mk., 2. Quartal an 65 Fremde 182,80 Mk., 3. Quartal an 39 Fremde 209,30 Mk., 4. Quartal an 23 Fremde 130,50 Mk., Porto, Bureaubedarf 7,40, Entschädigung des Kassirers 29,50 Mk., zusammen 634,50 Mk., dazu Vortrag 126,40 Mk., macht in Summa 760,90 Mk. Schluß der Sitzung 12^{3/4} Uhr.

Th. Fischer, Schriftführer.
Gandorf, den 7. März 1886. Für die arbeitslosen Kollegen gingen ferner ein: Dessenorf 6,03 fl., Chodau (alte Fabrik) 10 fl., Alt-Rohlau (Victoria) 5 fl., Schlaggenwald 7,60 fl., Wiesen- thal (W. Hester, Malerpersonal) 4 fl., Ladowitz 1 fl., Suhl (G. Köttelberg) 8 Mk., Jümenau (Altensfabrik) 8 Mk., Walden- burg 24,50 Mk., Weiden 7 Mk., Bonn-Poppelshorf 6 Mk.

Für die bis jetzt eingegangenen Beiträge unseren wärmsten Dank sagend, theilen wir gleichzeitig mit, daß wieder ein verheerender und ein lediger Kollege in Arbeit getreten sind.

NB. Auf Ansuchen des Personals Chodau bemerken wir, daß die in Nr. 6 quittirten 10 fl. von „Chodau (neue Fabrik)“ gespendet worden sind.

Mit kollegialischem Gruß

F. v. Ferdinand Scholz.

Literarisches.

„Frühlich's Reise-Laschenbuch für Handwerker, Techniker und für alle anderen gewerblichen Berufsstände“ erscheint gegen- wärtig bereits in der 17. Auflage am Preise von 1,50 Mk. (geb.) bzw. 2 Mk. (geb. mit Koffer) im Verlage von W. G. Oldenbourg in Berlin W., Köpenickerstr. 32. Für den Vertrieb des Buches ist schon die hohe Auflage, in der dasselbe erscheint, frühlich's Reise-Laschenbuch

ist in der That zunächst voll und ganz das, wofür es sich ausgiebt: ein praktischer Wegweiser durch Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz u. Neben 616 verschiedenen Reiserouten finden wir in dem Werkchen über jeden Landestheil und jeden größeren Ort interessante statistische, gewerbliche, geographische u. Notizen, die nicht nur für den Reisenden hohen Werth haben, sondern auch für jeden Anderen. Auch die Gesundheitsregeln und insbesondere die Geseßkunde sind in dem Taschenbuch berücksichtigt, letztere soweit sie den Handwerker und Arbeiter hauptsächlich berührt. Was das Büchlein gerade uns Gewerbetreibenden besonders werthvoll erscheinen lassen muß, ist der Umstand, daß unter der Rubrik "Vereins- und Kassenwesen" in kurzgeprägter und durchaus verständlicher Weise treffliche Aufklärungen auch über unsere Vereinigung, die deutschen Gewerbetreibenden, gegeben werden. So kann man das Werkchen mit Recht als einen Agitator für die Deutschen Gewerbetreibenden bezeichnen und jeder Gewerbetreibende, der für die Verbreitung von "Fröhlich's Reise-Taschenbuch" wirkt, thut damit auch unserer eigenen Sache einen Dienst. Das Buch sei also angelegentlich empfohlen.

Vereins-Nachrichten.

§ Neuhaus. Ortsversammlung vom 6. Februar 1886. Anwesend waren 7 Mitglieder. Erledigt wurde als Punkt 1. Uebergabe der Kasse an den neuen Kassirer Gustav Friese und wurde selbige, da der Revisor nicht anwesend war, nach Einsicht in die anwesenden Mitglieder für richtig befunden. Sodann trat der frühere Vorsitzende, Herr Richard Hampe, sein Amt an den neuen Vorsitzenden, Herrn Karl Meyer, ab. Ein dem Mitgliede Robert Rosenbaum gehöriger Jahrgang "Buch für Alle" wurde dem Verein als Geschenk übergeben und mit Dank angenommen; dann hielt der frühere Vorsitzende noch eine längere Ansprache mit der Bitte, den Verein zu fördern, soweit es Jedem möglich sei. Otto Friese, stellv. Schriftführer.

§ Gräfenthal. Ortsversammlung am 6. Februar 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Nachmittags 5 Uhr eröffnet. Anwesend waren sämtliche Mitglieder. Zu Punkt 1 wurde Herr Büchner beauftragt, die eingesandten Plakate auf Pappe ziehen zu lassen und dieselben in den gewählten Lokalen auszuhängen. Bei Punkt 2 stellte unser Kassirer den Antrag, den Rechnungsabschluss auf nächste Versammlung zu vertagen, da noch nicht alles in Ordnung ist, und wurde dies bewilligt. Punkt 3. Abgemeldet hat sich Erwin Bauer, Ernst Bauer und Georg Dorst; ausgeschlossen wurde Wilhelm Wagner wegen restirender Beiträge. Schluß der Versammlung 7 Uhr. Gustav Rosenstängel, Schriftführer.

§ Rudolstadt. Ortsversammlung vom 6. Februar 1886. Der Vorsitzende eröffnet dieselbe in Anwesenheit von 41 Mitgliedern und theilt zunächst den neuesten Generalrathbeschlüssen mit, betreffend die Eintragung restirender Beiträge ausgeschiedener Mitglieder u. c. — Die Versammlung beschließt sodann, daß Hr. Dr. R. Müller in nächster Zeit einen Vortrag in unserem Vereinslokal halten soll über "Berufskrankheiten". Angemeldet haben sich Johann Hofmann, Karl Rirtschke, beide Dreher bei Zufall. Ausgeschlossen wegen restirender Beiträge Max Kollke, abgemeldet: Puschmann, übersiedelt von hier nach Volkstedt Otto Greiner. — Zu der Abmeldung Puschmann giebt der Vorsitzende bekannt, daß jetzzeitig Hr. P. in einer Versammlung der Ortskrankenkasse geäußert habe, die Kassirer der freien Hilfskassen bekämen 9 bis 14 pCt. der Einnahmen für die Verwaltung. Hr. P. wurde deshalb, weil diese Angabe unrichtig ist, vom Generalrath aufgefordert, Gesagtes mit der nöthigen Motivirung in der hiesigen "Landeszeitung" und in der "Ameise" zu widerrufen. P. sei deshalb vor den Ausschuss geladen, habe sich aber hierauf abgemeldet. — Der Kassenbericht pro IV. Quartal 1885 ergibt: Ortsvereinskasse: Einnahme 264,84 Mk., Ausgabe 186,58 Mk., Baarbestand 78,26 Mk., Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 130. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme 1109,27 Mk., Ausgabe 989,21 Mk., Baarbestand 120,06 Mk., Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 106. Zuschusskasse: Einnahme 99,51 Mk., Ausgabe 94,72 Mk., Baarbestand 4,79 Mk., Mitgliederzahl am Schluß des Quartals 10. — Zum Abschluß der Kranken- und Begräbniskasse ist noch zu erwähnen, daß 224,45 Mk. bei der Rudolstädter Sparkasse angelegt sind. — Der anwesende Revisor, Hr. Dittmar, bestätigt die Richtigkeit, weshalb dem Kassirer Entlastung ertheilt wird. — Ferner beschließt die Versammlung, das diesjährige Stiftungsfest am 28. Februar im Sälethause abzuhalten. Es sollen dazu nur Mitglieder der in Rudolstadt und Umgegend befindlichen Ortsvereine eingeladen werden. Mit den näheren Anordnungen wird der Ausschuss betraut. Der Eintrittspreis für Gewerbetreibenden-Mitglieder beträgt 50 Pf. — Hr. Kirchner stellt den Antrag, die Bibliothek einer gehörigen Revision zu unterziehen und festzustellen, welches die am meisten geforderten Bücher sind. — Bei Eröffnung der örtlichen Verwaltungsstelle fragt Hr. Kirchner an, wie es sich verhalte bei Fällen, wo nach 13 Wochen die Unfallversicherung eintritt, ob die Krankenkasse darauf legen müßte, was die Unfallversicherung weniger als die Krankenkasse zahle. Der Vorsitzende verspricht, in nächster Versammlung bestimmte Antwort zu geben. — Zum Schluß ermahnt der Vorsitzende nochmals an das, was er bei Eröffnung mitgetheilt über die restirenden Beiträge, und bespricht wiederholt, durch Artikel jedes einzelnen Mitglied genau in Kenntniß davon zu setzen. Der Revisor, Hr. Dittmar, übernimmt, da der Kassirer noch durch Krankheit verhindert, das Kassirer der Beiträge. Heinrich Engelhardt, Schriftführer.

§ Lengsdorf. Ortsversammlung vom 7. Februar 1886. Der Vorsitzende Herr Mathias Rötchen eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 13 Mitgliedern. Zur Aufnahme meldete sich Herr Gerhard Wolbert welcher dem Generalrath empfohlen wird. Sodann erstattet der Kassirer den Kassenbericht pro 3. Quartal. Krankenkasse: Einnahme 294,61 Mk., Ausgabe 170,76 Mk., bleibt Bestand 123,85 Mk. Ortsverein: Einnahme 90,55 Mk., Ausgabe 24,70 Mk., bleibt Bestand 65,85 Mk. Da weiter nichts vorlag, folgte Schluß der Versammlung 8 Uhr Abends. Wilhelm Zimmer, Schriftführer.

§ Meichen. Ortsversammlung vom 8. Februar 1886. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden Herrn Peter 8 Uhr Abends eröffnet. Der Kassenbericht pro 4. Quartal 1885 ergab: Ortsverein: Einnahme inkl. Bestand vom 3. Quartal 1885 282 Mk., Ausgabe 16,80 Mk., bleibt Bestand 21,52 Mk. Kranken- und Begräbniskasse: Einnahme inkl. Bestand vom 3. Quartal 123,35 Mk., Ausgabe 40,81 Mk., bei der hiesigen Sparkasse angelegt 50 Mk., bleibt Bestand 30,54 Mk., im Ganzen an der hiesigen Sparkasse 21 2/3 pCt. angelegt 402,19 Mk. Hilfskassen: Einnahme inkl. Bestand vom 3. Quartal 132 Mk., Ausgabe 2 Mk., bleibt Bestand 4,12 Mk. Begräbniskasse: Einnahme 200 Mk., zum 2. Punkt beantragt das die

alles Herr Suhm Ueberhebungsstellen. Derselbe giebt die Umstände, welche ihn zur Ueberhebung veranlaßten, bekannt, und wird ihm seitens des Vereins dieselbe zugesagt, da er vollständig in seinem Rechte sei. Dem Generalrath soll die Angelegenheit unterbreitet werden. Wir bedauern, daß unsern Verein wieder ein schmerzhaftes und thätiges Mitglied verloren geht. — Punkt 3. Punkt, das Stiftungsfest betreffend, erstattet das Comité über verschiedene Punkte Bericht, wonach Schluß der Versammlung 10 Uhr erfolgt.

Aug. Kaufe, Schriftführer.

§ Hamburg. Ortsversammlung vom 13. Februar 1886. Die Versammlung wurde bei Anwesenheit von 10 Mitgliedern um 7/10 Uhr Abends durch den Vorsitzenden eröffnet. Durch das häufige Zutrittommen der ohnehin so spärlich erscheinenden Mitglieder wird die spätere Versammlung immer in die Länge gezogen, welchem Uebelstand durch regelrechtes, präcises Zusammenwirken aller Mitglieder leicht abgeholfen werden könnte. Der Quartalsabschluss ergab einen Bestand von 19,8 Mk. im Ortsverein, 214,71 Mk. in der Krankenkasse und 1,16 Mk. in der Zuschusskasse. Mitglied Jos. Schätzle von hier übersiedelt, Rud. Macz wird wegen Restiren der Beiträge gestrichen. Der neugewählte Kassirer, Herr Kuyberg, meldet, die Kassirerstelle nicht verwalten zu können, es übernimmt daher der Vorsitzende Herr Figur einstweilen die Kasse bis zur Entscheidung vom Generalrath. Der Verein feiert am 23. Februar in der "Plassenburg", Altona, sein Stiftungsfest. Joh. Schratzenbach, Schriftführer.

§ Eichendorf. Protokoll vom 13. Februar 1886. Der Vorsitzende Herr Adermann eröffnet die Versammlung in Anwesenheit von 10 Mitgliedern und stellt den Antrag, ein Schränkchen zur Bibliothek auf Kosten des Ortsvereins anzuschaffen. Dies wurde einstimmig angenommen. — Darauf folgte Kassenbericht des 4. Quartals. Im Ortsverein war Einnahme mit Bestand 194,76 Mk., Ausgabe 149,05 Mk., Bestand 45,71 Mk. Krankenkasse: Einnahme mit Bestand 476,05 Mk., Ausgabe 372,70 Mk., Bestand 103,35 Mk. Die Kasse wurde vom Revisor für richtig befunden. Darauf Schluß der Versammlung. H. Unger, Schriftführer.

§ Suhle. Ortsversammlung vom 13. Februar 1886. Der stellv. Vorsitzende eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends. Angemeldet hat sich August Diemb, Dreher. Ausgeschlossen wegen Restiren der Beiträge wurden folgende: Ferd. Lejer, Karl Wagner, Friedr. Weich II, Ernst Urban, Gottf. Kieß, Franz Walthert, Joh. Weich, D. Klett, S. Herzog. — Da von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, bald wieder ein Vergnügen zu veranstalten, wurde beschloffen, am 7. März eine Abendunterhaltung mit Tänzen abzuhalten. Um dieses Vergnügen auch als Agitationsmittel zu benutzen, sollen außer Verbandsmitgliedern auch Fremde Eintritt haben. — Zu "Verschiedenes" wurde zunächst von einem Mitgliede die Mittheilung gemacht, daß Herr Dr. Lange nächstens in einer Verbandsversammlung einen Vortrag halten werde. — Zum Schluß wurde noch zur Kenntniß gebracht, daß die aus der Bibliothek entlehnten Bücher bis zum 15. Februar abgeliefert werden müssen, falls sie nicht auf Kosten der Betreffenden abgeholt werden sollen. Schluß der Versammlung um 11 Uhr. Julius Rosenweig, Schriftführer.

§ Rautenbach in Thüringen. Ortsversammlung vom 14. Februar 1886. Der Vorsitzende Herr Kaufmann eröffnete die Versammlung in Anwesenheit von 9 Mitgliedern 3 Uhr Nachmittags. Der Rechnungsabschluss vom 4. Quartal 1885 ergab im Ortsverein Einnahme 26,50 Mk., Ausgabe 20,98 Mk., bleibt Bestand 5,52 Mk. Krankenkasse: Einnahme 114,06 Mk., Ausgabe 46,83 Mk., bleibt Bestand 67,23 Mk. Kasse und Bücher wurden vom Revisor für richtig befunden und der Kassirer wurde entlastet. Weiter lag nichts vor. Schluß der Versammlung um 5 Uhr. Oscar Trapp, Schriftführer.

§ Altwasser. Ortsversammlung vom 21. Februar 1886. Der Vorsitzende, Hr. Florich, eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr. Anwesend sind 52 Mitglieder. Unter "Geschäftliches" wurde mitgetheilt, daß vom Generalrath 3 Plakate zugesandt worden seien, worin die Richtigkeit des Vereins geschildert wird, und sollen dieselben in den belebtesten Lokalen unter Genehmigung des Wirthes aufgehängt werden. Es wurden die Gasthöfe Grüner Baum, Vergfrieden und Ernestinenhof gewählt. — Ferner theilt der Vorsitzende mit, daß sich ein Redner erkoten hat, Vorträge zu halten, es würden sich die Kosten ungefähr auf 20 Mk. belaufen, hiervon wurde jedoch Abstand genommen. — Angemeldet wurden Emil Wache, Max Wache und Hugo Frühling. — Der Bibliothekar berichtet über das Jahr 1885. Die Revisoren bestätigen die Einnahme von 1,45 Mk. und wurde dem Bibliothekar Decharge ertheilt. Für 1886 wurde der Bibliothekar wiedergewählt. — In Erledigung einer Beschwerde, daß die Versammlung zu spät angefangen wurde beschloffen, Punkt 8 1/2 Uhr anzufangen. — In der Mitgliederversammlung wurden unter "Geschäftliches" obengenannte Herren angemeldet. Schluß der Versammlung um 9 1/2 Uhr. — Darauf hielt Hr. Lehrer Reimann einen interessanten Vortrag über "Altwassers Vergangenheit". Oscar Zeiner, Schriftführer.

§ Königszell. Ortsversammlung vom 21. Februar 1886. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden, Hrn. Banum, in Anwesenheit von 23 Mitgliedern und mehreren Gästen 8 1/2 Uhr Nachmittags eröffnet. Tagesordnung: I. Geschäftliches, II. Vortrag von Hrn. Lehrer Seymann über: Geographie und die Stellung der Erde, III. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, IV. Anträge und Beschwerden. Zu Punkt I gelangte ein Brief vom Hauptkassirer zur Berlesung, worin selbiger mittheilt, daß dem Mitgliede Brauner, weil es Krankengeld bezieht, keine Unterstützung gewährt werden kann; das Mitglied Reimann hat sich auf Reisen gemeldet. Die Mitglieder Böhm und Gausse sind, ersteres von Altwasser, letzteres von Waldenburg nach hier übersiedelt. Zur Frauensternelasse haben sich gemeldet Frau Karoline Wolf und Frau Pauline Oder. — Bei Punkt II hielt Hr. Seymann einen sehr interessanten Vortrag. Redner führte ungefähr folgendes aus: Einer der ersten Astronomen war in Egypten Ptolemäus. Dieser aber war der Meinung und stellte dies auch als Lehrsat auf, daß die Erde eine kreisrunde Scheibe sei und die Sonne sich um die Erde bewege. Diese Meinung blieb damals lange bei den verschiedenen alten Völkern bestehen, bis Kopernikus nachwies, daß die Erde eine Kugel sei und sich in Form einer Ellipse um die Sonne bewege. Diese Anschauung wurde dann von den Astronomen Galilei und Kepler weiter ausgedehnt und bewiesen, und so wurden die Planeten, so wie wir dieselben jetzt kennen, nach und nach entdeckt. Dieser führt dann noch die Milchstraße am Himmel, und alle die Planeten heraus auf. Der Vorsitzende ersucht nach Schluß des Vortrages die Mitglieder, durch Ge-

*) Es können bei Bedarf noch mehr Plakate bestellt werden. Die Adr.

Rechnungs-Abschluß der Kautionskasse pro IV. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Vortrag		275	62	Per zurückgezahlte Kautionen		64	86
Kautionen		169	90	Porto		—	05
		445	52	Saldo		380	61
Gesamt-Vermögen.						445	52
1050 Mark 5% Berliner Pfandbriefe, 111,20		1167	60				
Baarbestand		380	61				
		1548	21				

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
C. Guve. J. Koch. F. Fettle.

Berlin, den 1. Januar 1886.

A. Münchow, Hauptkassirer.

Rechnungs-Abschluß der Agitationskasse pro IV. Quartal 1885.

Einnahme.		Mk.	Pf.	Ausgabe.		Mk.	Pf.
An Vortrag		80	03	Per Zahlung an die Verbandskasse		58	92
Agitationssteuer		119	51	4000 Stück Flugblätter		26	60
				Außerordentliche Ausgaben		10	25
						95	77
		199	54	Saldo		103	77
						199	54

Revidirt und für richtig befunden. Berlin, den 25. Januar 1886.
F. Fettle. J. Koch. C. Guve.

Berlin, den 1. Januar 1886.

A. Münchow, Hauptkassirer.

heben von den Plänen Herrn Heymann zu danken, was auch geschieht. — Zu Punkt III hat sich angemeldet Hr. Neugebauer, Maler, und wird selbiger zur Aufnahme empfohlen. Wegen Resten der Beiträge wurden gestrichen Boer, Weidemann und Rauffmann. — Bei Punkt III wurde folgender Antrag angenommen: „Das Doktor-Honorar schon im Monat Oktober einzulassen. Neu Eintretende, welche sich noch im Oktober melden, haben selbiges binnen 4 Wochen zu zahlen.“ — In der Mitgliederversammlung der Krankenkasse erledigte sich außer Punkt II alles wie oben. Schluß der Versammlung Nachmittags 6 1/2 Uhr. August Schmidt, Schriftführer.

§ Kopenhagen. Jahresbericht über die Kassenverhältnisse für 1885. Die Einnahme der Ortsvereinskasse betrug im Ganzen 264,76 Mk. Die Ausgabe im Ganzen 263,55 Mk., bleibt Kassenbestand 1,21 Mk. — Im Bildungsfond war Einnahme 104,27 Mk., Ausgabe zur Sparrasse 67,50 Mk., für Panorama 18,10 Mk., Bestand 18,67 Mk. — Die Einnahme der Krankenkasse betrug zusammen 485,29 Mk., die Ausgabe 273,61 Mk. und Mehrausgabe vom IV. Quartal 1884 37,74 Mk., also 411,35 Mk., bleibt Kassenbestand 73,94 Mk. — In der Zuschußkasse war Einnahme 103,55 Mk., Ausgabe im Ganzen 126,60 Mk., also Mehrausgabe 23,05 Mk.

Ernst Sell, Schriftführer.

* **Munaburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 13. März, Abends 8 Uhr im „schwarzen Adler“. Tagesordnung: Rechnungslegung über das Stiftungsfest etc. Karl Knoblich, Schriftführer.

* **Ilmenau.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 13. März im Gasthof „zum Schwan“. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Günther Fischer, Vorsitzender.

* **Frauenthal.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 14. März, im Gasthof „zu den drei Kronen“. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Anton Hey, Schriftführer.

* **Oberhausen.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 14. März, im Vereinslokal. Tagesordnung in der Versammlung. Herm. Pöppinghaus, Schriftführer.

* **Waldburg.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht über das Maskentränzchen. 3. Anträge und Beschwerden. 4. Vorlesung. Julius Geritschke, Schriftführer.

* **Söhr-Grenzhausen.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 20. März, im Vereinslokal. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Joh. Schmidt, Schriftführer.

Amflicher Theil.

* Verzeichniß aufgenommenener und ausgeschiedener Mitglieder.

A. Aufgenommene Mitglieder.

1) In den **Gewerkverein** und die **Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 6. März 1886 aufgenommen:

Kahütte: Adamitschka; Düsseldorf: Müller; Schlierbach: Brill; Mantelbach: C. Ghle.

2) In den **Gewerkverein** und die **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse** wurden unter dem 6. März 1886 aufgenommen:

Schreiberhau: Buchberger; Altwasser: Jollitsch; Oberhausen: S. van Aienen; Blankenhain: König.

3) In den **Gewerkverein** wurden aufgenommen (als Tag der Aufnahme gilt der Tag der Meldung):

Schreiberhau: Kraus; Rehau: C. Wagner; Manebach: S. Hertel, C. Fern, M. Kühn, B. Apel, M. Remdt.

B. Ausgeschiedene Mitglieder.

1) Aus **Gewerkverein** und **Kranken- und Begräbniskasse**:

Vonn: Manuel, Rehner; Charlottenburg: Nimbs; Altwasser: Neumann, S. Hoffmann, Stredel; Kahla: C. Lange, L. Kossloh; Fürstenberg: S. Schäfer; Kopenhagen: Ederkowitz; Ilmenau: Ch. Wedekind, Ch. Senglaub, R. Rattmann.

2) Aus **Gewerkverein** und **Zuschuß-Kranken- und Begräbniskasse**:

Altwasser: Brumel, Tölg; Kahütte: C. Werner; Rehau: J. Tauber.

Der Generalrath und Vorstand.

Gust. Penz I. A. Münchow, Georg Penz,
Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptgeschäftsführer.

Versammlungskalender.

(NB. Mitglieder, welche mit den Beiträgen länger als 6 Wochen im Rückstande sind, ohne von der dreil. Verwaltung Stundung erhalten zu haben, werden gestrichen.)

* **Moabit. Generalrathssitzung am Sonnabend**, den 13. März, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. Tagesordnung: 1) Aufschriften, 2) Kassenbericht, 3) Bericht eines, 4) Unterstützungssachen, 5) Bericht der Kommission für Unterstützung bei Arbeitslosigkeit und Verathung. — **Moabit. Vorstandssitzung.** Tagesordnung außer Punkt 4 und 5 dieselbe.

Gust. Penz, Aug. Münchow, Georg Penz,
Vorsitzender. Hauptkassirer. Hauptgeschäftsführer.

* **Moabit. Ausschusssitzung am Montag**, den 15. März, Abends 8 Uhr bei Reichert, Stromstr. 48. C. Penz III, Schriftführer.

Verantwortlich für Redaktion Georg Penz. Druck und Verlag von S. Kerples, Berlin C., Mühlenwallstr. 22.

Briefkasten der Redaktion.

B. Sellmigt-Neust.-Magdeburg. Die Protokolle folgen nächste Nummer. Hr. Bängert wohnt N., Strelitzerstr. 15. — **A. Krause-Kahla** u. A. Für Einsendung der Lokalblätter besten Dank! — **N. in B.*** Nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung wird auf je 10 Mitglieder ein Exemplar „Gewerkverein“ geliefert. — **Ausschluß in Roda.** Das mit Nr. 5 des „Gewerkverein“ an alle Ortsvereine versandte Anschreiben ist nicht nach hier zurückzusenden, wie Sie dies thun, sondern, wie die „Bekanntmachung“ in Nr. 7 des „Gewerkverein“ besagt, an Lehrer oder Aerzte etc. an Ihrem Orte behufs Gewinnung derselben zu Vorträgen zu richten! Das eingesandte Schreiben ist jetzt unbrauchbar.

Anzeigen.

Große Gewerkvereins-Versammlung

der Mitglieder der Berliner und benachbarten Ortsvereine

Sonntag, den 14. März 1886

Vormittags 10 Uhr

in der Tonhalle, Gr. Friedrichstr. 112.

Tagesordnung:

„Verbot der Kinderarbeit.“

Referent: Verbands-Anwalt Herr Dr. Max Hirsch.

Die hochwichtige Tagesordnung erfordert die Anwesenheit aller Mitglieder. — Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

Die Mitglieder der Arbeitercham. Kommission des Reichstags sind eingeladen. — **Arbeitsmarkt** und **Zentralrath.**

*** Arbeitsmarkt.**

Ein tüchtiger

Glaschleifer

(Gewerkvereiner), in verschiedenen Arbeiten geübt, sucht auf irgend einer Glasfabrik Stellung. Gest. Offerten unter „Glaschleifer“ an die Redaktion d. Bl. erbeten.

Ein tüchtiger

Glasrzer und Abdäuber

für eine Porzellanfabrik wird sofort gesucht. Offerten sub „Glasrzer“ an die Redaktion dieses Blattes erbeten.